

Zum Projekt eines kontrastiven deutsch-portugiesischen Wörterbuchs jugendsprachlicher Varietäten

Jürgen Schmidt-Radefeldt (Rostock)

0. Vorbemerkung

„Die Varietäten des Portugiesischen sind bei weitem noch nicht befriedigend dokumentiert. Das betrifft sowohl das (dialektale, generationelle, pragmatische etc.) Varietätengefüge in Portugal selbst als auch das in den anderen lusophonen Ländern. Hier herrscht Nachholbedarf [...] . Die Sprachdokumentation ist ein neuer in der Entwicklung begriffener Bereich der Sprachwissenschaft, der sich mit den Methoden, Tools und der theoretischen Grundlage für die Erstellung eines repräsentativen und anhaltenden [=nachhaltigen] Korpus des realen Sprachgebrauchs befasst.“

Die beiden hier zur Diskussion gestellten Problemfelder in dieser Sektion des Münchner Lusitanistentags 2009 wurden von Vera Ferreira mit eben diesen Worten umrissen, wobei es um Grundfragen und Beschreibungsmethoden bei der Bearbeitung von diasystematischen Varietäten des Portugiesischen (wie auch anderer Sprachen) einerseits, um sprachliche Korpora und die Datengrundlage (ihre Erfassung, Aussagequalität, Relevanz usw.) im Hinblick auf eine Datenbasis für ein mögliches Wörterbuch andererseits gehen sollte. In diesen Rahmen steht das im Folgenden vorgestellte Forschungsprojekt.

Das CECC (Centro dos Estudos de Comunicação e Cultura, Universidade Católica, Lisboa) in Gestalt von Clotilde Almeida und der Verfasser dieses Beitrags haben sich zum Ziel gesetzt, ein erstes kontrastives *Wörterbuch der Jugendsprache Deutsch-Portugiesisch / Dicionário da linguagem juvenil. Português/alemão* zu erstellen. Hierbei muss es um die Abgrenzung von „diagenerationeller Varietät“ und (1.) um die Definition eben dieser jugendlichen Sprechergruppen und SprecherINNEN in Deutschland wie in Portugal gehen, weiterhin (2.) um die Auswahl relevanter Phänomene für die Erstellung von Lemmata dieses Wörterbuchs und (3.) um die Erfassung des jugendsprachlichen Diskurses in Form von Korpora (Sprachdokumenten) als Datengrundlage für ein solches Wörterbuch.

1. Doch wie jugendsprachliche Varietät definieren?

„Jugend“ ist weder in Deutschland noch in Portugal eine klar definierte soziale Gruppe; als Parameter zur Definition von Jugendlichen sind Alter, die besondere Generation, das Geschlecht, die Gruppe, die soziale Herkunft, die Region (z.B. differenzierte Urbanität, Bildungshintergrund, Sprechsituation,) und subkulturelle Spezifika zu berücksichtigen.¹

Sofern man als Kriterium ‚Altersstufe‘ von 15/16 bis 24 Jahre ansetzt, so umfasst dieses sowohl Lehr- und Berufsausbildung bzw. den hauptschulischen und gymnasialen Schulbesuch auf der einen Seite, erste berufliche Tätigkeit bzw. Hochschulstudium auf der anderen Seite – und für alle diese Jugendgruppen ein sehr unterschiedliches Arbeits und Freizeitverhalten. Nach dem deutschen SGB (Sozialgesetzbuch § 7, Abs.1, nr .2) sind „Jugendliche“ die 14 bis 18 jährigen, die „jungen Volljährigen“ die 18 bis 24-jährigen und die „Heranwachsenden“ die 18-21-jährigen. Als „Schüler“ werden bis zu 19/20-jährige (GymnasiastINNen) bezeichnet, „Studierende“ bis 26/28-jährige. Wenn man die Verhältnisse in Portugal dem gegenüber stellt, so schließt sich dort an die 9-jährige Schulpflicht eine 3-Jahre weiterführende Schule an, die auf besondere Studienrichtungen vorbereitet; daraus ergeben sich Unterschiede zwischen den beiden Ländern.

Wenn man zuerst sehr grob zwischen „Schülersprache“ , „Studentensprache“, (*Linguagem dos alunos, linguagem dos estudantes*) unterschieden hatte, so ergab sich – im Zuge neuerer Forschungen – vor allem in der Peripherie urbaner Zentren oder „Ghettos“ ein zunehmend bunteres, heterogeneres Bild. Bezeichnungen wie „Teenagersprache, „Twensprache“ (*linguagem dos teen[ager]s*) erwiesen sich als wenig geeignet, wie ja auch die Bezeichnung von Gruppen und Subgruppen Jugendlicher sehr pauschal sind; so sprach (und spricht) man von „Szene-Sprachen“² (wie etwa *Drogen- oder Delinquentensprache / língua da delinquência, Sprache des Rap / língua do rap, linguagem do rap, des Hip-hop*, in Deutschland wie in Portugal und Brasilien), von *Kanakensprache*, diversen Sprechweisen der Migrantengruppen 1., 2. oder 3. Generation (z.B. *turkishtalk*³). Schwulen- oder

¹ Vgl. Neuland 2003: 213 und 2008; Wieland 2008:116; allgemein dazu Hess-Lüttich 1989, Androutsopoulos 1998, Schlobinski et al. 1998.

² Dazu im deutschen Sprachbereich Schleunig 1980.

³ Vgl. dazu <http://www.turkish-talk.com/small-talk/19161-woerterbuch-der-jugendsprache-2.html> . Dieses online Wörterbuch wird von den Benutzern fortgeschrieben.

Lesbenjargon in Deutschland usw. Sofern hier eine klare Zuordnung der Wörter (Lemmata) getroffen werden kann, sollte diese „Markierung“ auch in einem Wörterbuch (nach Überprüfung) Eingang finden.

In Brasilien bietet sich analog ein heterogenes, sozial buntes Spektrum *sui generis*, das partiell recht verschieden von dem Portugals ist. Jugendgruppen aus ethnisch verschiedenen Minderheiten gibt es in beiden Ländern, die drei großen urbanen Zentren in Portugal (Lissabon, Porto, Coimbra) sind den vielen urbanen Zentren in Brasilien (São Paulo, Rio de Janeiro, Salvador, Recife etc.) jedoch nur schwer vergleichbar. Das wird deutlich, wenn man eine Verbraucherstudie Portugals heranzieht (*Estudo Consumidor 2001 da Marktest, Perfil dos Jovens Portugueses*) die „joven“ folgendermaßen umschreibt:

Podemos definir "os jovens", entre os 15 e os 24 anos, como um grupo de indivíduos com ocupação maioritariamente estudante e adeptos das novas tecnologias, na sua maioria usam *jeans*, frequentam discotecas, praticam desporto regularmente e fazem férias na praia. Distinguem-se da média do Universo sobretudo em comportamentos ligados à informação: leitura de livros, aquisição de CD's e aquisição de filmes de vídeo, onde registam valores muito acima da média. Estes são alguns resultados do estudo *Perfil dos Jovens Portugueses* realizado pela *Marktest.com* a partir da análise exclusiva de informação disponível nas empresas que constituem o Grupo Marktest. – Observando o perfil do consumo destes jovens entre os 15 e os 24 anos relativamente às publicações de informação geral, verifica-se que habitualmente são leitores dos jornais diários *Jornal de Notícias* e do *Correio da Manhã* e distinguem-se da média nacional na leitura do *Jornal de Notícias* e do *Público* na mesma categoria. Relativamente às revistas e jornais semanais, os jovens elegem a leitura do jornal *Expresso* e da revista *Visão*, mas distinguem-se da média nacional na leitura da revista *Focus* e do jornal *Independente*. [<http://www.marktest.com/wap/a/n/id~415.aspx> – Zugriff 15. 07. 2009]

Diese Charakterisierung von Jugend-,Obere-Mittelklasse' bleibt oberflächlich, wenig befriedigend und einseitig, ist auf Printmedien und Konsum ausgerichtet (portugiesische Jugendzeitschriften werden nicht einmal genannt⁴). Nichtsdestoweniger beschreibt sie einen Typ portugiesischer Jugendlicher („das familias bem“), den es sicher gibt und der im Focus der Konsum- und Medienstrategie steht.

⁴ Die Suche im Internet nach portugiesischen oder brasilianischen Jugendzeitschriften über http://pt.wikipedia.org/wiki/Categoria:Revistas_para_adolescentes bringt nur einige Namen: *Atrevida, Capricho, Smack!, Super Pop, Teen Vogue, Todateen*. Für das Deutschen nennt das Goethe-Institut drei gegenwärtig erfolgreiche Zeitschriften *SPIESSER, Yaz, Freihafen*, auf der Abstiegsliste *BRAVO, Yam, Popcorn, Young Miss*, vgl. <http://www.goethe.de/ges/soz/dos/jug/sjk/de1789030.htm> (letzter Zugriff 30. 8. 2010).

Wenn es das Ziel ist, die diagenationelle Varietät der Jugendlichen (15 bis ca. 25 Jahre) synchron für den Zeitraum der letzten 15 Jahre – in Deutschland und Portugal – zu erfassen und als Wortliste (Wörterbuch) aufzubereiten, gilt es zuerst, diese Sprecher in ihrem sozial-kommunikativen Umfeld zu bestimmen (mit ihren Lebensproblemen, die ja zu ihren kommunikativen Thematiken werden). Das wäre die vorrangig sozialwissenschaftliche und soziolinguistische Hintergrundbestimmung, die die Differenzierung der verschiedenen jugendsprachlichen Sprechweisen offenlegt und für eine metalinguistische Kontrolle der Korpora (Sprachdokumentation) von Nutzen sein wird.

Da das Phänomen “Jugendsprache” ein heterogenes, hybrides Gebilde innerhalb des Rahmens der Standard-Varietät <Alltagssprache> darstellt, ist eine Abgrenzung bestenfalls auf der Grundlage von “Markierungen” (nach Sprach- oder Stilebenen) vorzunehmen: einerseits durch die schon praktizierte Subvarietäten-Typologie der Jugendsprachen – denn diese Subvarietäten differenzieren sich durch diverse soziale Spezifika, wie auch durch morphosyntaktische, semantische und semiotische Ausdrucksform- bzw. Inhaltsspezifika.

Was ist Jugendsprache? Die deskriptive Definition von Regina Danner (2006) gibt zugleich auch eine Menge Charakteristika dieser sprachlichen Varietät:

“A linguagem dos jovens é uma variedade diastrática da língua que se manifesta em todos os domínios linguísticos, nomeadamente na morfologia, sintaxe, semântica, pragmática, formas rotinadas e convencionalizadas de carácter discursivo e textual, aspectos não-verbais da semiótica (gestos), assim como, com menor intensidade, na fonologia. Apesar de inicialmente a linguagem dos jovens ter surgido na conversação entre jovens do sexo masculino, a contribuição feminina para o desenvolvimento desta variedade é cada vez maior. Este tipo de linguagem é apreendido pelos jovens conscientemente e é usado intencionalmente como meio de auto-identificação. A linguagem dos jovens não é uniforme e a prova está no facto de nela encontrarmos variações de carácter social e regional. Além disso, factores como sexo, nível de formação e base étnica contribuem para o surgimento de diferenças e, conseqüentemente, para a quebra da uniformidade. Uma das características mais marcantes da linguagem dos jovens é a sua curta-duração, mais concretamente a sua inconstância, assim como a riqueza em anglicismos que são usados com grande frequência com o objectivo de preservar e cuidar a imagem ou apenas pela mera necessidade de designação de um realidade.”

Wenn dieses alles nicht das Ziel unseres Wörterbuchs sein kann, muss man sich klar darüber sein, welchen sprachlichen Veränderungen und Trends Jugendsprachen *per se* unterliegen

(deutsche, portugiesische, französische u.a.m.), die schwer abgrenzbar sind, und sie greifen alle auf analoge Kreativitätsverfahren zurück.⁵ In dem Maße, in dem die (nie genaue) Datierung des neuen Gebrauchs eines jugendsprachlichen Ausdrucks oder Neologismus schwierig ist, ebenso wenig ist auch sein Verfallsdatum eindeutig zu fixieren. Dazu noch einmal Regina Danner (2006) :

“Os processos linguísticos que estão na base da criação da linguagem dos jovens abrangem essencialmente as áreas da morfologia, sintaxe e semântica. Antes de passar à enunciação e exemplificação dos processos nestas três áreas é interessante referir que muitas das expressões apresentadas nos exemplos já não são utilizadas nem na variante europeia nem brasileira do português, ou seja, do momento da documentação à respectiva publicação algumas expressões dos jovens caíram em desuso, o que mais uma vez comprova o carácter esporádico deste tipo de linguagem. Zimmermann (2004) apresenta *mina*, palavra formada por síncope a partir de *menina*, como um dos exemplos já em desuso.” (<http://falaresdeportugal.blogspot.com/> - Zugriff am 30. 8. 2010).

2. Phänomenkatalog und Lemma jugendsprachlicher Ausdrücke

Ein Wörterbuch wie unser projiziertes wird nun nicht die Aussprache, jedoch partiell Morphosyntax und Orthographie, vor allem Semantik und Gebrauchsrastrer einer jugendsprachlichen Standard-Varietät abbilden müssen; die jugendsprachlichen Varietäten des Brasilianischen wie auch diverse Varietäten des Deutschen sollen berücksichtigt und markiert werden, um einigermaßen repräsentativ zu sein. Bisher bekannte allgemeine Charakteristika von dt. und pt. Jugendsprachvarietäten sollen erkennbar sein wie folgende (etwas erweitert nach <http://falaresdeportugal.blogspot.com/> letzter Zugriff 30. 8. 2010):

a) morphosyntaktische Phänomene:

- Suffigierung: pt. *sanduiche* > *sand-uba* "estudante de literatura"; dt. -i *Softi*, *Schmächti*, *Hunni*, *Tussie*; -o *Schmacko*, *Schwuko*, *Spako*, *Fascho*, *Asso* / *Assi*
- Präfigierung: pt. *des-transar* "terminar uma relação, abandonar o companheiro" (dt. "jmd. den Laufpass geben"); dt. ab- *abcoolen*, *abfahren*, an- *anbaggern*, zu- *zugetackert*
- Komposition: *quebra-galho* "ajudante, meio de ajuda", also ein „Hörner-brecher“ (vgl. *quebra-cabeça*: Denkaufgabe, harte Nuss)
- Pronominalisierung: pt. *segurar-se*; dt. *sich aufbitchen*

⁵ Vgl. zum Deutschen Schleunig (1980), Heinemann (1993), Neuland (1994), Augenstein (1998), Zimmermann (2003, (2004).

- Adverbialisierung von Nomina, Adjektiven etc.: pt. *gostar horrores* "gostar muito";
- Aphärese: *estou* > *tô*, *está* > *tá* (vgl. Verschriftung im *chatês/ Chat-Sprache*)
- Synkopierung: *cê* < *você*, *mina* < *menina*, *cupadi* < *compadre* [Hip-Hop/Rap], (vgl. Verschriftung im *chatês/ Chat-Sprache*, Schmidt-Radefeldt 2009, im Druck)
- Apokopierung: pt. *analfabeta* > *analfa*; dt. *Prominenter* > *Promi* (dito)
- Silbentausch: *vamos* > *mova* (vgl. das frz. Verlan)
- Reduplikation: *gruda-gruda*, Stand. Var. "melga" (dt. Schnake); dt. *gaga*, *plemplem*
- Verschleifung: *pruma* < *para uma gelada* [Hip-Hop/Rap]; *mermão* < *meu irmão*, "amigo, parceiro" [Hip-Hop(Rap)]; Phänome gesprochenener Sprache
- Akronyme / Sigelbildung: *cu-de-ferro* > *CDF*, Stand. Var. "marrão" (wtl. Ferkel, jsp. "Streber"), *fim de semana* > *fds*, *falou* > *flw*, *bota fé* > *btf* „wers glaubt wird seelig“, „ciau, xau“ Abschlusssignal); dt. DKA= *Deutscher Korrekter Abzug*, wenn man jdn. übertroffen hat' (eine Art slogan).

b) semantische Phänomene:

- Metaphorisierung: *dar um eject* "terminar uma relação amorosa"
- Metonymie: *animal* "estudante de medicina veterinária", erva "maconha" [Hip-Hop]
- Lehngrut aus dem Angloamerikanischen: *estar crowd* "estar com muita gente"
- Lehnübersetzung: *trip* "viagem", "Kurzreise"
- Neologismen: dt. *Zoff* "Streit, Ärger", *twixen* „heimlich rauchen“, *dissen* „schlecht über jn. reden“ [Türkisch-Talk]
- Hyperbolisierungen: *satisfeiticíssimo*; dt. *affenmegasupergeil*
- Disphemismen: *foder-se* "ter azar"; *ir pruma gelada* "morrer" [Hip-Hop], *país de calças bege* „cemiterio“ [Hip-Hop/Rap]
- Phaseologismen: *dar um jump* "dar um salto para a piscina"
- (Werbe-)Slogans, Comics-Ausdrücke, Sprüche: *Obi* „Alles im oberen Bereich“ .

c) neue graphematische Phänomene (besonders in der Chat-Kommunikation, SMS, z.B. die Akronyme, Emoticons bis zu individuell kryptischen Zeichen, vgl. dazu Schmidt-Radefeldt 2009 im Druck):

- Reduktionen: pt. *acho que* > *axu q*, *beleza* > *blz* („OK, einverstanden“), *q*, *qm*, *v*, *vc*, *tb*, *vdd*, *kto*, *mtto*, *cm*, *tc*, etc. z.B. *Pqh vc nau xego na hr q eu flei ?* (Porquê você não chegou na hora em que eu te falei? Vgl. dazu im Internet: <http://www.universia.com.br/materia/materia.jsp?materia=7224>);
- Ersetzung von Graphemen durch Ersatzzeichen: pt *mais* > +, *aTé mais* > T+, +/-; dt. *cola* „komme später“ (come later), *cu* „see you“ (Wir sehen uns), *8ung* „Achtung“, *4u* „für dich“.
- Markierung von Silbenbetonung durch <h>, *eu jah saih*, *ateh amanhah*,

Ziel des Forschungsprojekts eines kontrastiven Wörterbuchs erfordert notwendigerweise eine Begrenzung des objektsprachlichen Arbeitsfeldes, um eben ein Spezial-Wörterbuch (das nur ein Sprachausschnitt bleibt) mit Lemmata und Beispielen zu konzipieren, das auf authentischem und kontrolliertem Sprachmaterial für den oben gesteckten Rahmen einer Gruppe von Sprachvarietäten (mit vielen Varianten) beruhen soll.

Das Eintragungsschema unter einem Lemma in unserem Wörterbuch soll folgendermaßen aussehen (Teil I des Wörterbuchs Dt. → Pt; Teil 2 Pt. → Dt.; „Dt.“ steht analog für „Pt.“ und vice versa) :

0 Lemma	Dt. (oder pt.) Wort bzw. sprachlicher Ausdruck [+ jugendsprachlich]
1 grKat	gramm. Kategorie / Wortstruktur
2 lexÄquival	Bedeutung in Standard Varietät Deutsch und js. Syn.
3 Var	Angabe der Varietät der Jugendsprache, z.B. <i>allg. Jugendsprache [JS], Kanakenspr. [KS], Loveparade [LP], Hip-Hop [HH], etc.</i>
4 js. Ausdruck	<i>Neologismus, (Hybrid-)Anglizismus, Metonymie etc.</i>
5 Kontext-Beispiel	Dt. „ ... “ (Quelle / Korpus).
6 Äquivalent	Pt. (oder dt.) Äquivalent mit Verweis auf das Lemma im <i>Dicionário</i> , Teil 2

KONKRET WÜRD E IN LEMMA DANN WIE FOLGT EINGETRAGEN WERDEN:

DEUTSCH → PORTUGIESISCH

0	<i>volltexten</i> (st Var <i>volllabern</i>)
1	vb. tr.,
2	<i>auf jemanden stark einreden</i> (StVar); syn. <i>jmd.</i> → <i>vollquatschen</i> [diatop. norddt.], → <i>vollknödeln</i> [diatop. süddt.], → <i>volldröhnen</i> , → <i>volllabern</i> , → <i>vollsamem</i> , → <i>zuschottern</i> , → <i>ansabbeln</i> ,
3	allg. JS,
4	Neologismus (Adv. <i>voll + text + en</i>),
5	„Mann, hat mein Alter mich vollgetextet!“ (aus Sprach-Corpus/ Sprachdokument NN),
6	Pt. → <i>falar barrato</i> ; → <i>ser um verdadeiro tagarela</i> [fam].

PORTUGIESISCH → DEUTSCH

0	<i>bué</i> ⁶
1, 2	a) adj. <i>chique</i> , <i>que tem bom gosto</i> , b) adv. „ <i>muito</i> “, „ <i>em grande quantidade</i> “, c) interj. de prazer „ <i>que exprime agrado por algo ou alguém</i> “ (DLCP 2001:592)
3	ling juv geral,
4	origem etymol. provav. Umbundu [Angola / Santomé],
5	„[é] <i>bué de fixe!</i> “ (Dias/Schemann 2005: 120); sin. → <i>muito legal</i> , → <i>muito cool</i> ,
6	Dt [,Std.Var] von gutem Geschmack; viel, in großer Menge; [JS] „ <i>das ist der (wahre) → Hammer!</i> “, „ <i>voll der Hammer!</i> “, „ <i>echt ein Vollhammer!</i> “ (Ehmann 2005: 68), → „ <i>Spitze!</i> “, → „ <i>knorke!</i> “ (Sprachdokument NN) → <i>mega cool</i> .

Die Herausforderung bei der Erstellung des Wörterbuchs liegt sicher in den Zeilen 2 bis 5, d.h. insbesondere in der lexikologischen Frage, mit welchem Kontrollverfahren ist eine klare

⁶ Vgl. dazu Almeida (2007) und (2008).

(wohl kaum eindeutige) Trennung zwischen Alltagssprache (gesprochener Sprache) und diagenationeller Varietät durchzuführen (Lemmazeile 3) und wie können Beispielsätze mit dem jeweiligen Lemma (Lemmazeile 5) von [quasi absoluter] Authentizität gefunden werden.

3. Relevante, authentische, vertrauenswürdige Sprachdokumentation

Um die *items* der jugendsprachlichen Varietäten aufzufinden, um überhaupt erst einmal diese Lemmata in einer „*banco de itens*“ zu erfassen, gilt es, die Gesamt-Textmenge gesprochener und geschriebener Alltagssprache Jugendlicher sich zu vergegenwärtigen, dann super-authentische und zugängliche Korpora (Referenzkorpora) auszuwählen und hinsichtlich des lexikographischen Ziels elektronisch zu durchforsten. Vier Typen von „Sprachdokumentationen“ (Korpora und Kontrollabfrage) – diamedial in schriftlicher Form⁷ – bieten sich allgemein an:

3.1 Die erste Materialsammlung stellen alle bereits *vorliegenden Wörterbücher* zur Jugendsprache des Deutschen und Portugiesischen dar, die (sehr) kritisch gesichtet werden müssen.⁸ Die hier vorliegenden Lemmata sind abzugleichen und auf einen Standard-Gebrauch hin durch Jugendliche zuüberprüfen. Weiterhin sind die bereits vorliegenden *authentischen Korpora* wie Pires (1996), Rodrigues (2007), Märzhäuser (2010) zu pt. Jugendsprachvarietäten heranzuziehen und auszuwerten. Zum Deutschen liegen nach Auskunft des Instituts für Deutsche Sprache (IdS, Mannheim) keine Korpora zur Jugendsprache vor, jedoch stellt das von Norbert Dittmar an der FU-Berlin geleitete DFG-Projekt „*Jugendsprache im Längsschnitt*“ (Internet Adresse s.u.) vielleicht auch Materialien zur Verfügung.

3.2 *Internet-Textproduktionen* von Jugendlichen – also *Chat-Kommunikation, blogs, twitter, SMS-Kommunikation, emails, guest-books, facebook, online-Wörterbücher* u.a.m. (wie z.B. für den deutsch-portugiesischen Teil unseres Wörterbuchs auch *turkishtalk* – sind

⁷ Da Jugendsprache primär als ‚gesprochen‘ kodiert wird, divergieren auch Verschriftungen, wenngleich die Benutzer sich an der nationalen Standardvarietät „orientieren“, d.h. diese immer als Hintergrundfolie „im Kopf“ haben.

⁸ Vgl. In der Bibliographie unter a) Wörterbücher / Korpora; dort sind auch allgemeine Wörterbücher des Pt. und Dt. aufgelistet, die alltagssprachliche Ausdrücke wie auch diverse diasystematische Markierungen berücksichtigt haben.

spontansprachliche Diskurstexte, die im klassischen Sinne nicht als Korpora zu bezeichnen sind (d.h. nicht die von der Korpuslinguistik gesetzten Kriterien erfüllen) und im Hinblick auf das Ziel eines Wörterbuchs der dt./pt. Jugendsprache(n) nicht den Homogenitätsanspruch der Datengrundlage garantieren. Dieses Problem ist nicht wegzudiskutieren.

Im Hinblick auf mögliche Sprachdokumentation von jugendsprachlichen Varietäten in Portugal / Brasilien sei hier als Beispiel ein Blog aus einer Vielzahl zu „Bué-fixe“ (*bué da fixe*, „muito cool“⁹) ausgewählt, der einen Kommunikationsort für Jugendliche im Internet angibt und (nach Registrierung) zu weiteren Links und Sprachdokumenten zu navigieren ermöglicht – und der auch die metasprachliche Frage nach Semantik und Etymologie von „parvoíce“, „bué“ und „fixe“ beantwortet. Sogar die Aufnahme dieser Lemmata im Akademiewörterbuch wird konstatiert.

Você recebeu um e-mail dum português. *Parvoíce* vem de parvo, ou seja bobo. Parvoíce é atitude própria dum bobo, dum parvo, pessoa pouco esperta, senão atrasada.

Bué é palavra africana muito usada em Portugal e significa "muito". *Fixe*. Às vezes vem acompanhada de "bué" e tem caras que são "bués da fixes". *Fixe* não é bem "bacana", é o "cool" inglês. É "legal". "Bué da fixe" não é erro meu, é mesmo como se fala, mesmo que ninguém saiba explicar aquele "da"! O "bué" é umbundu, língua de Angola. Mas essa palavra já faz parte do português de Portugal, de tal maneira que foi introduzida no Dicionário da Academia de Lisboa.

(<http://br.answers.yahoo.com/question/index?qid=20080404070606AAuz5JF> – Zugriff 30.8.2010)

Es wird nun davon abhängen, inwiefern in diesem Fall portugiesische Jugendliche kommunikativen Zugang in diesen Blog *BUÉ fixe* erhalten und verwirklichen, was dann wiederum die Materialgrundlage (aus *chats, emails, twitters, guest-books* etc.) für ein Spezialkorpus hergeben könnte; es handelt sich um ein Korpus verschrifteter Sprache, das eine gewisse Auswertung und Digitalisierung zulassen wird; die linguistische Annotation wird sicher nur bescheiden sein. Es ist also erneut zu konstatieren, dass die Sprachdokumentationen aus dem Internet sehr kritisch behandelt werden müssen, dass weitgehend unbekannte Individuen Texte eingeben, die hinsichtlich Alter, Geschlecht,

⁹ Vgl. die User-Antworten von Yahoo zu „bué da fixe“ – „muito legal“, „muito cool“ sowie zu *parvoíce*: <http://br.answers.yahoo.com/question/index?qid=20080404070606AAu5JF>, ebenso dazu Almeida (2007).

sozialer Herkunft und Bildung, Gruppen- oder auch Subkulturzugehörigkeit unbestimmbar bleiben.

3.3 Eine weitere Sprachdokumentation sind *Printmedien* wie Jugendzeitschriften (z.B. dt. *BRAVO*, *BRAVO Sport*, *BRAVO Girl*, *Metalhammer*, *Mädchen*, *Disney Micky Maus*, oder pt. *BD Banda desenhada*, *Revista Disney*, *Hiper Disney*, *Tio Patinhas*, *DVD Verbo juvenil* etc.), Jugendliteratur eventuell auch mit ihren Übersetzungen – die jedoch auch kritisch überprüft werden müssen, weil hier das Problem der Adäquatheit (auf linguistischen wie semiotischen Ebenen) besonders stark dazu kommt.¹⁰ Die bilinguale kontrastive Korpus-Forschung kennt, wie Schmied (2009: 1141) feststellt, nur zwei unterschiedliche Korpora-Typen: einerseits „a *comparable corpus*, where natural texts from different languages with a similar topic, text-type and readership / audience are juxtaposed“, andererseits „a *translation corpus*, where source texts from one language and target texts from a second language are aligned [...] to form source language – target language pairs, juxtaposing a natural and a translated version of the same content and text or segment“. In einem abgeschwächten Arbeitsmodus, der den einen oder den anderen bilingualen Korpus-Typ aus zweckorientierten Erwägungen heranzieht, mag sich das als nützlich erweisen – für unser Arbeitsziel der Beschreibung divergierender Varietätensysteme der Jugendsprachen (in zwei sozial unterschiedlichen Gesellschaften) in Form annotierter Lemmata verschleiert diese Konstellation von Schmied (2009) aber gerade den sprachlichen Reichtum dieser Divergenzen.

Wenn man sich fragt, ob die Kriterien gegenwärtiger Korpusforschung den beiden Materialsammlungen nach (3.1) und (3.2) genügen würde, so beschleicht den Lexikographen doch manch Zweifel. Bisher sind für linguistische Sprachkorpora folgende Kriterien als erforderlich herausgestellt worden: die Sprachdaten (schriftliche oder mündliche) müssen *authentisch* sein, sie müssen dem Ziel der dezidierten Korpuserstellung erhoben sein, *nach bestimmten Kriterien systematisiert sein/werden*, sie müssen *hinreichend umfassend* sein, sie müssen *repräsentativ für den betreffenden Sprachgebrauch (oder*

¹⁰ Die Redakteure der Zeitschriften, deren Identität, Alter, sozialer Hintergrund nicht offengelegt wird wie auch die Abgrenzung der Leserschaft bleiben im Dunkel und verunmöglichen einen wissenschaftlich klaren Umgang mit dieser Sprachdokumentation.

Gebrauchsbereich) sein, den sie abdecken sollen, und sie müssen *digitalisierbar sein* im Hinblick auf ihre differenzierte Auswertung für Beschreibung und Analyse.¹¹

3.4 Als Kontrollinstanz werden *Fragebögen* zu den *lexical items* eingesetzt werden, die ausgewählten Jugendgruppen in Deutschland und Portugal vorgelegt werden, um metasprachlich letzte Spezifika des Sprachgebrauchs abzufragen und zu kontrollieren (z.B. komplementäre diasystematische Markierungen, Vorkommen, Beurteilungen der Häufigkeit und Verteilung des Sprachgebrauchs jugendsprachlicher Standardvarietät, dazu auch Überprüfung der Beispiele von Diskurstexten).

4. Ein Ausblick

Da auch das Erstellen von “Wörterbüchern” heutzutage interaktiv im Internet abläuft – partiell abenteuerlich dilettantisch, könnte sich nichtsdestoweniger ein Lexikologe oder Lexikograph auch von dieser Seite gewisse Hilfestellungen versprechen – immer mit der oben betonten kritischen Einstellung. So wie sich informell – aufgrund kommunikativer Notlagen einiger nicht-anglophoner Benutzer – bereits Internet-Wörterbücher der Anglizismen durch die Benutzer selbst entwickelt haben¹², so entsteht in einer Sprachgemeinschaft auch ein Bedürfnis an Verständnis unverständlicher, jugendsprachlicher Ausdrucksweisen; dieses will nun ein brasilianisches “informelles Wörterbuch” befrieden, in das jedermann / jedefrau basisdemokratisch zum Wortschatz Fragen stellen und Antworten geben kann:

Dicionário inFormal.

O dicionário de português gratuito para internet, onde as palavras são definidas pelos usuários. Uma iniciativa de documentar on-line a evolução do português. Não deixe as palavras passarem em branco, participe definindo o seu português! O Dicionário inFormal é do caralho! Ali não existem definições certas ou erradas, mas definições da vida real para o português (<http://www.dicionarioinformal.com.br/>; vgl. Auch dazu: http://pt.wikipedia.org/wiki/Dicion%C3%A1rio_inFormal)

¹¹ Diese Liste von Kriterien hier folgt Sanchez (1995: 8-9) und wird von Sardinha (2000) diskutiert; vgl. zu anderen Kriterienkatalogen Scherer (2006), Lemnitzer / Zinsmeister (2006), Schmidt-Radefeldt (2007a: 315). Für unser Wörterbuch werden Kriterien der Authentizität, der relativ großen Menge, der Systematisierung im Hinblick auf jugendsprachliche Varietät und Repräsentativität dieses Sprachgebrauchs in lexikologisch-lexikographischer Beschreibung und Analyse des deutschen und Portugiesischen zugrunde gelegt.

¹² Vgl. dazu den Hinweis auf die Internetadresse in Schmidt-Radefeldt (2008: 47).

Jeder Nutzer des Interents ist aufgefordert, sich hier einzubringen und die Probe aufs Exempel zu machen – vielleicht wird er ja fündig und entdeckt *die* neue Semantik der jugendsprachlichen Varietät.

BIBLIOGRAPHIE

a) Wörterbücher, Korpora / Dicionários, Corpora

Dias, Idalete /Schemann, Hans (2005): *Dicionário Idiomático Português-Alemão. Idiomatik Portugiesisch-Deutsch*. Universidade do Minho: Centro dos Estudos Humanísticos 2005.

Duden. *Wörterbuch der Szenesprachen* (2000), hg. vom Trendbüro. Mannheim..

Duden. *Wörterbuch der Jugendsprache*. 2002, (2006²). Deutsch/ Englisch / Französisch / Spanisch. Stuttgart: Klett.

Ehmann, Hermann (2005): *Endgeil. Das voll korrekte Lexikon der Jugendsprache*. Beck: München.

Ehmann, Hermann (1996): *oberaffengeil. Neues Lexikon der Jugendsprache*. München.
Ehmann, Hermann (1991). *Affengeil. Ein Lexikon der Jugendsprache*. München.

Ehmann, Hermann (2001) *Voll konkret*. München

Heinemann, Margot (1989): *Kleines Wörterbuch der Jugendsprache*. Wörter – Wendungen – Texte. Leipzig: B.I.

Hoppe, Ulrich (1984): *Von Anmache bis Zoff. Ein Wörterbuch der Szene-Sprache*. München: Heyne.

Krekow, Sebastian/ Steiner, Jens / Taupitz, Mathias (2003): *Das neue Hiphop Lexikon*. Berlin: Schwarzkopf.

Kuhn, Oliver/ Reinwarth, Alexandra / Fröhlich, Axel (2007): *Arschgeweih. Das wahre Lexikon der Gegenwart*, Hamburg (Audiobook / Audio CD).

Müller-Thurau, Claus-Peter. 1983. «*Lass uns mal ne Schnecke angraben*». *Sprache und Sprüche der Jugendszene*. München: Goldmann.

Pires, Maria Sueli de Oliveira (1996): *Estratégias de negociação discursiva entre adolescentes*. Anexo: Separata da tese apresentada à Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas da Universidade de São Paulo para obtenção do título Doutor em Letras, Área de Semiótica e Linguística Geral, São Paulo:USP-FFLCH [unveröffentlicht].

PONS (2006). (Kleines) Wörterbuch der Jugendsprache. Deutsch – Englisch – Französisch – Spanisch. 2003 / 2006 / (2007) Stuttgart: Klett.

PONS (2010): *Hä? Jugendsprache unplugged 2010*. Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch, Italienisch. Stuttgart: Klett.

Rittendorf, Michael / Schäfer, Jochen / Weiss, Heipe (1984): *angesagt: scene-deutsch. Ein Wörterbuch*. Frankfurt: Extrabuch.

Rodrigues, Isabel Maria Galhano (2007): *O corpo e a fala. Comunicação verbal e não-verbal na interação face a face*. Lisboa: Fundação C. Gulbenkian / Fundação para a Ciência e a Tecnologia (mit Transkriptionen des Gesprächs zwischen Studenten und gestisch-mimischen Zeichen).

Schemann, Hans / Schemann-Dias, Luiza (1979): *Dicionário Idiomático português-alemão. Portugiesisch-deutsche Idiomatik*. Braga: Cruz & München: Hueber 1979.

Schemann, Hans (2002) et al.: *PONS. Idiomatik Deutsch-Portugiesisch. Dicionário Idiomático Alemão-Português*. Stuttgart: Klett 2002.

Schönfeld, Eike (1986): *Abfahren. Eingefahren. Ein Wörterbuch der Jugend- und Knastsprache*. Straelener Manuskripte-Verlag, Straelen.

b) Internetadressen

Danner, Regina (2006): Protokoll des seminário "Português Falado", do dia 30.01.2006. Blog Falares de Portugal: <http://falareshortugal.blogspot.com/> (letzter Zugriff 2.9.2010).

Dittmar, Norbert: DFG-Projekt Jugendsprache im Längsschnitt, vgl. Zu Arbeitszielen, Korpus etc.: <http://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/jugendsprache/index.html> (letzter Zugriff 2.9.2010)

<http://www.turkish-talk.com/small-talk/19161-woerterbuch-der-jugendsprache.html> (letzter Zugriff 2. 9. 2010).

Sardinha, Tony Berber (2000): "Linguística de corpus: histórico e problemática (RETROSPECTIVA)", in: D.E.L.T.A.16, N.º 2 (2000) 323-367. (online: <http://www.scielo.br/pdf/delta/v16n2/a05v16n2.pdf> (letzter Zugriff 30.8.2009).

<http://www.dicionarioinformal.com.br> (letzter Zugriff 2.9.2010).

<http://falaresdeportugal.blogspot.com/> (letzter Zugriff 2.9.2010).

http://pt.wikipedia.org/wiki/Categoria:Revistas_para_adolescentes (letzter Zugriff 2.9.2010).

c) Wissenschaftliche Literatur

Almeida, Maria Clotilde (2007): "Usos recentes de *bué* em Angola e Portugal: a mudança linguística na perspectiva dos discursos dos jovens", in *Pelas Oito Partidas da Língua Portuguesa. Em Homenagem a João Malaca Casteleiro* (orgs. Mata, Inocência/Maria José Grosso) Edições Macau: Universidade de Macau.

Almeida, Maria Clotilde (2008): "Youngspeak, Subjectification and Language Change: the case of *bué*" in Almeida, Maria Clotilde/Bernd Sieberg/Ana Maria Bernardo, *Questions on Language Change*, Proceedings of the International Colloquium – 16 November 2006 – Faculty of Letters-Lisbon, Lisboa: Colibri, 2008, 117-132.

Almeida, Maria Clotilde (2008a): „Iá: Ein „deutsches“ Wort in der portugiesischen Jugendsprache. Wieso?, in *Rev. De Estudos Filológicos Alemanes* 15 (2008) 221-231.

Androutsopoulos, Jannis K. (1998): *Jugendsprache und Jugendkultur*, Frankfurt a. M.: Lang.

Augenstein, Susanne (1998): *Funktionen von Jugendsprache. Studien zu verschiedenen Gesprächstypen des Dialogs Jugendlicher mit Erwachsenen*, Tübingen: Niemeyer.

Heinemann, Margot (1993): *Jugendsprache. Ein Beitrag zur Varietätenproblematik*. Diss. phil. Universität Leipzig.

Hess-Lüttich, Ernest W. (1989): Generationssoziolekt und Adoleszenz. Aktuelle Themen und Tendenzen der Jugendsprachforschung in Deutschland: eine Zwischenbilanz. In: *Zielsprache Deutsch* 20 (1989) 29 - 35.

Lemnitzer, Lothar / Zinsmeister, Heike (2006): *Korpuslinguistik. Eine Einführung*. Tübingen: G. Narr Verlag.

Märzhäuser, Christiane (2010): *Portugiesisch und Kabuverdianu im Kontakt: Muster des Code-switching und lexikalische Innovationen. Eine empirische Untersuchung von Raptexen aus Lissabon*. Frankfurt a.M.: Lang.

Neuland, Eva (1994): „Jugendsprache und Standardsprache. Zum Wechselverhältnis von Stilwandel und Sprachwandel“. In: *Zeitschrift für Germanistik*, NF, 1 (1994), 78 - 98.

Neuland, Eva (ed.) (2003): *Jugendsprachen – Spiegel der Zeit*. Internationale Fachkonferenz 2001 an der Bergischen Universität Wuppertal. Frankfurt: Peter Lang Verlag.

Neuland, Eva (2008): *Jugendsprache. Eine Einführung*. UTB Francke, Tübingen / Basel.

- Rodrigues, Isabel Maria Galhano (1998): *Sinais conversacionais de alternância de vez*. Porto: Granito.
- Rodrigues, Isabel Maria Galhano (2007): *O corpo e a fala. Comunicação verbal e não-verbal na interação face a face*. F.C. Gulbenkian / F. Ciência e Tecnologia, Lisboa 2007.
- Sanchez, A. (1995): "Definición e historia de los corpus", in Sanchez, A. et al (org.). *CUMBRE – Corpus Lingüístico de Español Contemporáneo*, Madrid: SGEL.
- Scherer, Carmen (2006): *Korpuslinguistik*. Heidelberg: Winter.
- Schleunig, Peter (1980): „Scene-Sprache“, in OBST 16, 9 - 44.
- Schlobinski, Peter / Niels-Christian Heins (eds.) 1998: *Jugendliche und ‚ihre‘ Sprache*. Sprachregister, Jugendkulturen und Wertesysteme. Empirische Studien. Opladen /Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Schmidt-Radefeldt, Jürgen (2009, im Druck): „Internetisch oder internautês ? Die patchwork-Sprachvarietät der globalisierten Kommunikation“.
- Schmidt-Radefeldt, J. (2007): „Für ein integriertes Varietätenmodell des Portugiesischen.“ In: GlaucoVaz Feijó & Jacqueline Fiuza da Silva Regis (Hgb.), *Festival de Cores: Dialoge über die portugiesischsprachige Welt*. Tübingen: Calepinus Verlag 2007, 391-415.
- Schmidt-Radefeldt, J. (2007a): „Unter Wilderern, Jägern oder Sammlern? Auf der Suche nach Sprachcorpora bei Erwin Koller“. In: Cristina Flores / Orlando Grossegeesse (eds.), *Wildern in luso-austro-deutschen Sprach- und Textrevieren*. Centro de Estudos Humanísticos, Braga: Universidade do Minho 2007, 313-321.
- Schmidt-Radefeldt, J. (2007b): „Zu deutschen und romanischen Jugendsprachen“, in *Zeitschrift für Romanische Sprachen und ihre Didaktik (ZRomSD)* 1, Heft 2 (2007), 65-83 (online publication).
- Schmidt-Radefeldt, J. (2008): „Anglizismen im gegenwärtigen portugiesischen Sprachgebrauch“, in *Grenzgänge*. Beiträge zu einer modernen Romanistik 15 (2008) H. 28, 44-57.
- Schmied, Josef (2009): „Contrastive corpus studies“, in *Corpus linguistics. An international handbook*, eds. Anke Lüdeling & Merja Kytö, 2 vols., vol. II., Berlin / New York: de Gruyter 1140-1159.
- Schwitalla, Johannes (1988): „Die vielen Sprachen der Jugendlichen“. In: Gutenberg, Norbert (ed.), *Kann man Kommunikation lernen? Konzepte mündlicher Kommunikation und ihrer Vermittlung*, Frankfurt/M., 167 - 176.
- Wieland, Katharina (2008): *Jugendsprache in Barcelona und ihre Darstellung in den Kommunikationsmedien. Eine Untersuchung zum Katalanischen im Spannungsfeld zwischen normalisiertem und autonomem Sprachgebrauch*. Tübingen: Niemeyer 2008.

Zimmermann, Klaus (2003): „Die Verfahren der Varietätenkonstitution der spanischen, französischen, brasilianischen und deutschen Jugendsprache im Vergleich“, in: Eva Neuland (Hg.), *Jugendsprache Jugendliteratur Jugendkultur*, Frankfurt/Main 2003, 169-182.

Zimmermann, Klaus (2004): „Äquivalenzgrade der Übersetzung von jugendsprachlichen Texten und die Möglichkeiten der kontrastiven lexikographischen Erfassung der Jugendsprache (am Beispiel des Deutschen und Portugiesischen), in: Endruschat, Annette/Schönberger, Axel (eds.): *Übersetzung und Übersetzen aus dem und ins Portugiesische*, Frankfurt am Main: DEE 2004, 23-57.